

Remobilisation in Wolfsberg

Die geriatrische Abteilung des Landeskrankenhauses: Loudon & Habeler
Text: Carolin Mees Fotos: Paul Ott

Das Landeskrankenhaus Wolfsberg versorgt seit Anfang der zwanziger Jahre die Bewohner des Lavantals in Kärnten. Heute werden pro Jahr rund 15.000 Patienten stationär und 80.000 ambulant behandelt. Im März dieses Jahres eröffnete Landeshauptmann Jörg Haider die neue geriatrische Abteilung, ein von den Wiener Architekten Michael Loudon und Josef Habeler entworfenes zweigeschossiges Gebäude mit kleinem Staffelgeschoss.

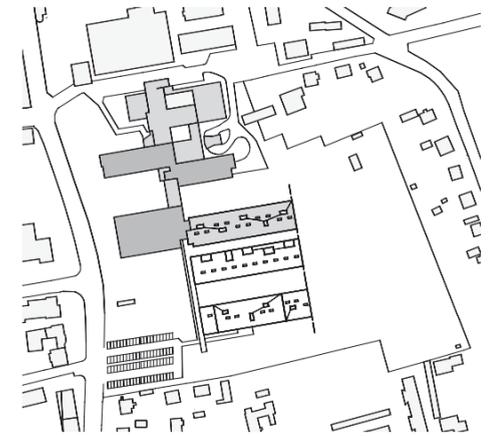
Das Krankenhaus wurde im Laufe der Jahre immer wieder erweitert, und verschiedene Abteilungen wurden erneuert. Die meisten Gebäudeteile liegen rechtwinklig zu beiden Seiten einer von Norden nach Süden ausgerichteten Haupterschließungsachse. Die geriatrische Abteilung war dagegen bisher in einem einzeln im Park stehenden Gebäude untergebracht und nur durch einen unterirdischen Gang mit dem Haupthaus verbunden. Vor allem für die Patienten war diese Anbindung beschwerlich. Außerdem ist gerade in der Geriatrie der direkte Austausch mit anderen medizinischen Fachgebieten wichtig, um die oft chronischen Krankheiten entsprechend behandeln zu können.

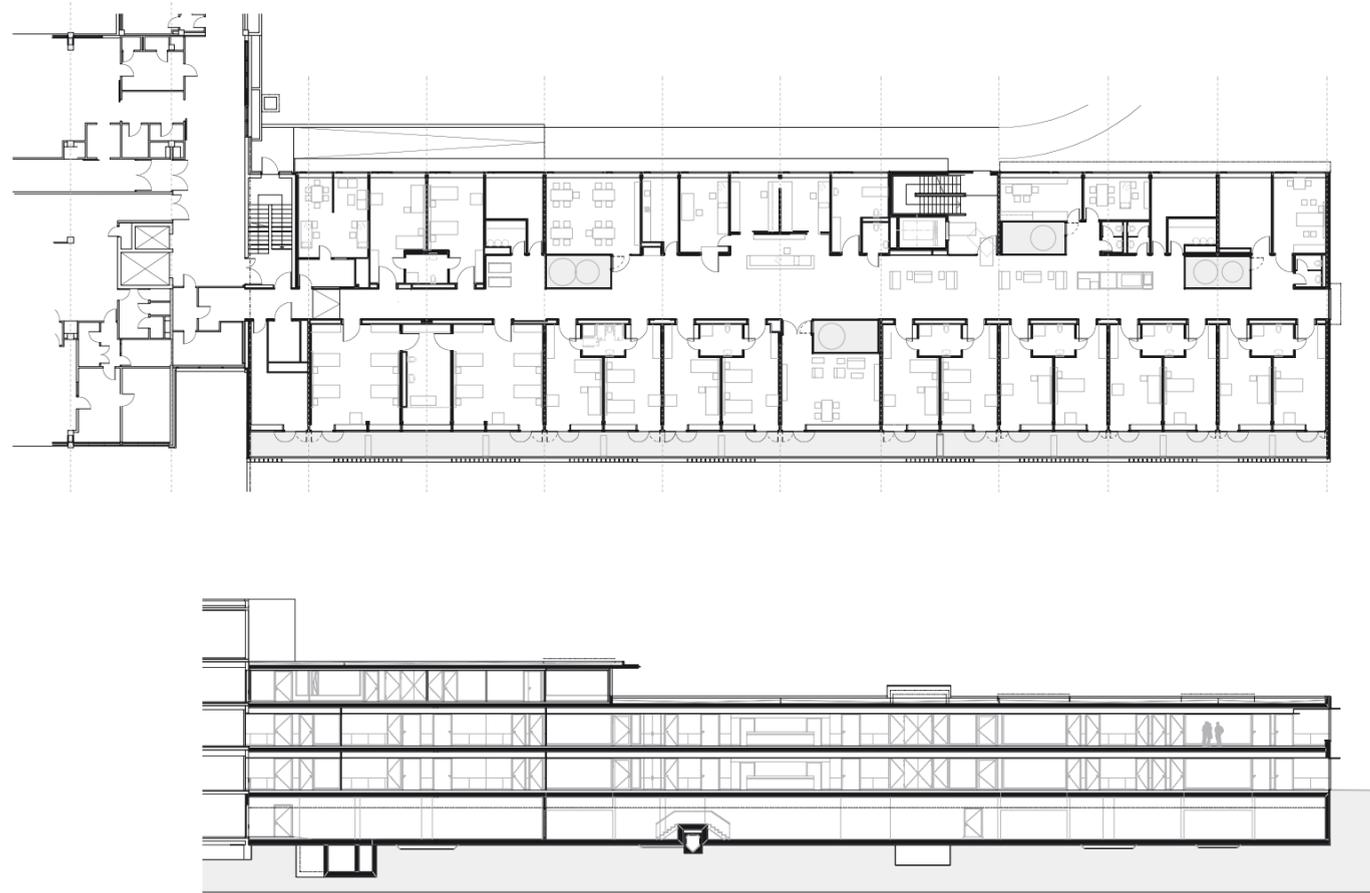
Da der Standard des im Jahr 1929 gebauten Hauses schon lange nicht mehr zweitemäßig war, entschied sich die Verwaltung für den Abriss und einen Neubau. Im Jahr 2003 wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, den Loudon und Habeler gewannen. Ihr Gebäude ist – ähnlich den anderen – rechtwinklig an das Hauptgebäude angeschlossen, zum Park hin orientiert und verfügt über viel Licht und Luft im Inneren.

Der Gebäuderiegel ist 84 Meter lang und hat eine Nutzfläche von rund 32.000 Quadratmetern. Der Grundriss der zwei Hauptgeschosse ist nahezu identisch: Ein in West-Ost-Richtung angeordneter Flur teilt den Neubau mittig und richtet die Räume nach Norden oder Süden aus. Bei einer Breite von

Die Geriatrie schließt sich in ost-westlicher Richtung an die Haupterschließungsachse des Krankenhauses an. Der Lageplan zeigt auch die weiteren Planungen für die Lymphklinik und die Psychiatrie, die südlich der Geriatrie vorgesehen sind.

Lageplan im Maßstab 1:5000





Ein aufgesetzter Hubschrauberlandeplatz dominiert das Gebäudeensemble. Die Holzfenster auf der schlichten Nordseite des Neubaus werden durch schmale Vordachbänder vor Witterungseinflüssen geschützt.

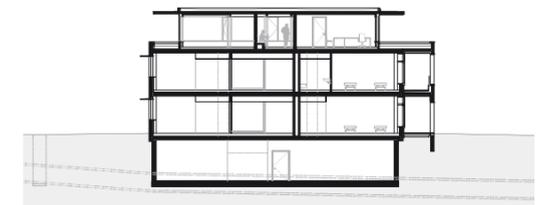
Grundriss und Schnitt im Maßstab 1:5000
Foto links: Bruno Klomfar



Die Loggia mit den vertikalen Holzlamellen wird durch die gläserne Brüstung zu einer Art Wintergarten. Dieser dient als geschützter Bewegungsraum für die Patienten.

weitgehend fünf Metern ist in der Mittelachse Platz für Sitzgruppen und die zentrale Station des Pflege- und Versorgungsdienstes. Am Flur liegen vier 5 x 2,5 Meter große, verglaste und begrünte Innenhöfe, die für viel Licht und für Überschaubarkeit durch Einblicke in die angegliederten Räume sorgen.

Die Architekten orientierten die Funktionsbereiche, Büros, Schwesternzimmer und einen kleineren Speisesaal nach Norden und die Räume der Patienten – bis auf vier – nach Süden. Ein außen liegender, überdachter Holzgang verbindet dort die Zimmer über die gesamte Gebäudelänge. Diese Loggia dient den alten Menschen als geschützter Bewegungsraum und als Treffpunkt mit den Nachbarn. Breite, vertikale Holzlamellen stehen dicht nebeneinander auf einem innen mit Holz verkleideten Sockel. Sie schützen vor zu viel Sonneneinstrahlung. Zwischendurch bleiben Teilbereiche offen, so dass sich





ein freier Ausblick in den Park bietet. Eine Brüstung aus Glas hält den Wind in Sitzhöhe ab und macht die Loggia fast zu einem Wintergarten.

Die 76 Betten sind so verteilt, dass die Räume mit mehr Betten am Anfang des Flurs und in der Nähe des Hauptgebäudes liegen. Diese Räume werden vom Personal und von den Besuchern stärker frequentiert. Am Ende des Gangs mit den Einbett-Zimmern ist es ruhiger. Je zwei Zimmer teilen sich ein zum Flur hin orientiertes Bad. Der mittig angeordnete Aufenthaltsraum ist auch nach Süden ausgerichtet. Hier können – im Unterschied zur alten Geriatrie, wo jeder in seinem Zimmer essen musste – die in der Küche des Hauptgebäudes zubereiteten Mahlzeiten gemeinsam eingenommen werden.

Für die Innenausstattung verwendeten die Architekten vorwiegend natürliche Materialien: Schiefer auf dem Boden

des Flurs und Holz an den Wänden. Die Kosten für die neue Abteilung „Akutgeriatrie und Remobilisation“ betragen rund neun Millionen Euro.

Beim Wettbewerb vor vier Jahren war auch gefordert worden, weitere Bebauungen für eine psychiatrische Abteilung und eine Lymphklinik einzubeziehen. Der Erweiterungsplan von Loudon und Habeler sah vor, dass sich diese beiden neuen Gebäude – wie die Geriatrie und parallel zu ihr – an der verlängerten Hauptachse anschließen sollten. Auch in ihrer Gestalt und Organisation sollten die Neubauten Ähnlichkeit haben: zweigeschossige Gebäuderiegel mit innen liegenden Lichthöfen. Mit der planerischen Ausarbeitung der Lymphklinik haben die Architekten bereits begonnen, ob eine neue Psychiatrie auch wirklich gebraucht wird, ist noch nicht entschieden.



Blick vom Staffelgeschoss hinunter in einen der vier verglasten Innenhöfe.
Links: Der breite, mit Schieferplatten ausgelegte Mittelflur ist 84 m lang und über die Höfe unterschiedlich zonierte.

Architekten
Loudon & Habeler, Wien

Projektleitung
Anton Kirchwegger

Mitarbeiter
Ingeborg Heim, Svenja Partheimüller

Bauherr
KABEG Landeskrankenanstalten Betriebsgesellschaft, Klagenfurt